

# **Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium**

## **1. Land und Landestypisches**

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Ich war von September 2019 bis März 2020 Erasmusstudent in Dublin, der Hauptstadt Irlands. Eigentlich plante ich, bis zum Semesterende Mitte Mai in Dublin zu studieren. Durch die COVID-19-Pandemie musste ich jedoch bereits Ende März den Heimflug antreten und schloss das Sommersemester dann online ab.

Dublin ist mit Abstand die größte Stadt des Landes und es wird hier ein überwiegend verständliches Englisch gesprochen. Die zweite offizielle Amtssprache ist Irisch und so gut wie alles ist zweisprachig beschriftet. Wie man es sich wahrscheinlich schon vorstellen kann, herrscht Linksverkehr auf der Insel und daran muss man sich zunächst erstmal gewöhnen. Das Wetter ist auch typisch maritim mit jeder Menge Wind und dem ein oder anderen überraschenden Regenschauer. Kalt wird es an sich nicht wirklich, nur durch den Wind fühlt es sich oft viel kälter an. Das Leitungswasser ist nicht nur gechlort sondern hat auch noch einen lächerlich niedrigen Druck. Irland liegt in der Zeitzone eine Stunde hinter Deutschland.

## **2. Fachliche Betreuung**

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Ich ging nach meinem vierten Semester für zwei Semester an die Dublin City University. Zunächst einmal ist es wichtig zu wissen,

dass das irische Wintersemester bereits Ende September beginnt und dann Mitte Januar wieder vorbei ist. Die Vorlesungen enden vor Weihnachten und im Januar gibt es die ersten beiden Wochen eine Klausurenphase, die von einer Woche Semesterferien gefolgt wird. Der Vorlesungszeitraum im Sommersemester geht dann von Ende Januar bis Mitte/Ende April und danach finden ab Anfang Mai für zwei Wochen Klausuren statt. Jeweils im November und im März gibt es dann noch eine vorlesungsfreie sogenannte „Reading Week“, in der man sich mit Hausarbeiten, Multiple-Choice-Tests und anderen Assignments beschäftigen soll. Man kann diese Woche aber auch super zum Reisen nutzen.

Gut zu wissen ist außerdem, dass die DCU internationale Studierende, die nur ein einziges Semester in Dublin verbringen wollen, nicht zwingen will, nur für die Klausuren im Januar nochmal nach Dublin zu fliegen. Deshalb haben alle Erasmusstudierenden in der Geographie im Wintersemester keine Klausuren, sondern nur Hausarbeiten als Modulabschluss, unabhängig davon, ob sie für ein oder zwei Semester da sind. Im Sommersemester hingegen müssen unter normalen Umständen alle an den Klausuren zwischen Anfang und Mitte Mai teilnehmen. Dies fiel wegen der COVID-19-Pandemie für mich jedoch aus, sodass ich auch im Mai nur Hausarbeiten abzugeben hatte. Mitte Mai ist das Studienjahr vorbei.

Die Einführung in den irischen Studienalltag erfolgte zunächst über eine Infowoche Mitte September, in der es dutzende Vorträge und auch eine Führung über den Campus gab. Im Rahmen dieser Einführungswoche wurde auch eine kostenlose Stadtrundfahrt organisiert. Darüber hinaus gab es auch ein Gespräch mit dem zuständigen International Coordinator der School of History and Geography Gerry O Reilly.

Das International Exchange Student Network (IESN) war eine super Anlaufstelle für Erasmusstudierende und gab uns einen Rahmen, in dem viele Veranstaltungen und Zusammenkünfte stattfanden.

Bezüglich meines Learning Agreements lief es so ab, dass die DCU in jedem Geographiemodul 5 ECTS vergab und im Wintersemester eine bedeutend größere Auswahl an geographischen Modulen zur Verfügung stand als im Sommersemester. Die DCU erlaubt einem auch, 20% seiner Module sozusagen „überfachlich“ zu belegen, solange 80% aus dem Modulkatalog „Humanities Stream“ kommen, in dem Geographie an der DCU angesiedelt ist. Internationale Geographiestudierende sind zudem im Stream „Humanities and Social Sciences“ (HMSAX) angesiedelt.

Im Wintersemester habe ich 5 geographische Module und ein Geschichtsmodul belegt, während ich im Sommersemester 4 Geographiemodule und 2 Sprachkurse belegen konnte. Mir fiel auf, dass für internationale Geographiestudierende ausschließlich Vorlesungen angeboten wurden und keine Seminare. Außerdem speist sich das geographische Modulangebot aus Veranstaltungen sämtlicher Semester, d.h. man konnte in ein und demselben Semester sowohl absolute Ersti-Module, als auch Module für Fünftsemestler belegen. Der Unterschied in der fachlichen Tiefe ist entsprechend groß.

Die Kursauswahl muss man relativ frühzeitig treffen und dann steht noch nicht einmal fest, ob die Kurse auch tatsächlich stattfinden werden oder nicht und unter Umständen können sie sich zeitlich auch überschneiden. In den ersten beiden Vorlesungswochen kann sich noch absolut alles ändern (Uhrzeiten, Wochentage, Räume usw.) aber man selbst darf dann in diesem Zeitraum auch alle seine Kurse nochmal umändern. Hinterher geht das allerdings nicht mehr! Erschwerend kommt hinzu, dass die DCU in drei Campus aufgeteilt ist und zwischen ihnen etwa 3km Strecke liegen. Glücklicherweise finden jedoch alle Geographiemodule auf demselben Campus statt und es kommt nur zu Problemen, wenn man zu anderen Modulen eventuell zu einem anderen Campus gehen muss. Hierbei empfiehlt sich ein Fahrrad ungemein.

### **3. Sprachkompetenz**

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Die DCU unterrichtet in Englisch und bestimmte, wenige Studiengänge auch in irischer Sprache. An der HU nahm ich an einem zweiwöchigen Englisch-Intensivkurs teil. Zudem belegte ich an der DCU im Sommersemester ebenfalls zwei Englischkurse. Mein Sprachvermögen, Sprachfluss wie auch insbesondere mein Hörverständnis haben sich deutlich verbessert. Es fällt mir nun wesentlich leichter, längere, komplexe Texte auf Englisch zu lesen und auch selbst zu schreiben. Der tägliche Umgang mit der Sprache bot mir die perfekten Voraussetzungen dazu.

### **4. Weiterempfehlung**

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die Dublin City University ist definitiv wärmstens zu empfehlen. Studierende wie Lehrende sind unfassbar nett, aufgeschlossen und hilfsbereit. Die gesamte Atmosphäre ist einzigartig und aus bestimmten Punkten des Curriculums kann man auch fachlich eine echte Bereicherung ziehen. Selbstverständlich ist für mich ein ausschlaggebender Punkt die Allgegenwärtigkeit der englischen Sprache gewesen, aber auch die irische Kultur und Herzlichkeit habe ich schätzen gelernt. Überaus positiv möchte ich noch die starke Rolle außeruniversitärer Möglichkeiten loben. Das irische Bildungssystem legt nämlich einen besonderen Wert auf Aktivitäten außerhalb der Vorlesungen. So gibt es ein schier unüberblickbares Angebot an Sportvereinen (Clubs) und anderen

Interessensvereinigungen (Societies), denen man für 4€ beitreten kann und dann sämtliche ihrer Treffen und Veranstaltungen besuchen kann. An Sportarten gibt es Klassiker, wie Fußball und Rugby, aber auch Exotisches, wie beispielsweise Snowsports, Trampolinspringen oder Yoga. Societies bieten eine weitere ausgezeichnete Möglichkeit, außerhalb sportlicher Aktivitäten mit gleichgesinnten Einheimischen in Kontakt zu kommen und Freunde zu finden. Societies gibt es zu allen möglichen Themen, wie z.B. die Harry-Potter-Society, die Music-Society, die LGBT-A-Society oder auch die neue Sustainability-Society.

Gegen die DCU oder Irland insgesamt spricht, dass es ein etwas teureres Land als Deutschland ist und regelrechte Wucherpreise auf dem Dubliner Immobilienmarkt verlangt werden.

## **5. Verpflegung an der Hochschule**

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die DCU besitzt an jedem Campus eine Mensa, die täglich in ihren sehr begrenzten Öffnungszeiten frisch kocht. Zudem gibt es überall auf den Campus auch kleine Shops, Cafés und sogar eine Starbucks-Filiale in einer Bibliothek. Das Essensangebot in der Mensa hielt ich für eher mittelpreisig, für eine Einrichtung der Universität war sie mir jedoch entschieden zu teuer. Die Shops waren leider auch nicht günstiger, weshalb ich mir meistens mein Essen von zuhause mitbrachte oder gleich zuhause aß. Hin und wieder holte ich mir im Supermarkt einen Tesco Meal Deal für 4€. Kostenlose Trinkwasserspender gab es überall.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Ich versuchte, eine Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel soweit es ging zu vermeiden. Dublins ÖPNV ist verglichen mit Berlin extrem teuer und eher schlechter ausgebaut. Er beschränkt sich überwiegend auf ein relativ dichtes Netz an Buslinien, zwei Straßenbahnlinien (LUAS) und eine Art S-Bahn (DART). Die Bahnen verkehren aber nur weit weg von der DCU und die Busse stehen praktisch immer im Stau, weshalb sich die Anschaffung eines gebrauchten Fahrrades absolut lohnt. Die DCU betreibt regelmäßig alle paar Wochen an verschiedenen Standorten eine Bike Clinic, bei der Fachleute Fahrräder kostenlos instand setzen, es werden einem nur die Materialkosten berechnet – ein ausgesprochen guter Service! Will man den ÖPNV nutzen, lohnt es sich unbedingt, eine personalisierte Student Leap Card für einmalig 10€ zu beantragen, da sie im Vergleich zur Barzahlung bis zu 30% günstigere Fahrpreise ermöglicht und in allen möglichen öffentlichen Verkehrsmitteln landesweit anerkannt wird. Als netten Nebeneffekt erhält man mit dieser Karte auch noch diverse weitere Rabatte, bspw. vergünstigten Eintritt zu Spielen der Gaelic Athletic Association oder ein 5-Euro-Menü von McDonald's.

Das Busfahren in Dublin ist nochmal eine eigene Wissenschaft für sich. Man „winkt“ Busse an die Haltestelle, damit sie nicht vorbeifahren. Im Bus kann man dann bar nur mit Münzen bezahlen und dies am besten möglichst passend, da keine Scheine angenommen werden und auch nicht wirklich gewechselt wird. Zudem sind die Barfahrpreise immer deutlich teurer als mit einer Leap Card. Man sagt dem Fahrer dann die Zielhaltestelle (falls man sie auch richtig aussprechen kann) und er schätzt dann meist den Fahrpreis aus dem Bauch heraus, hatte ich oft das Gefühl. Alternativ kann man dem Fahrer auch direkt selbst mitteilen, wie viel man bezahlen möchte, wenn man bereits weiß, über wie viele

Haltestellen die Fahrt gehen soll und dann wird der entsprechende Betrag von der Leap Card abgezogen indem man sie auf ein Kontaktfeld auflegt. Die Kurzstrecke kostet mit Leap Card 1,55€ und gilt für 3 Stationen. Am häufigsten wird man aber 2,25€ bezahlen müssen, da dieser Tarif 4-13 Haltestellen abdeckt. Alles über 13 Haltestellen kostet 2,50€ pro Fahrt. Wenn man keine Ahnung hat und auf Nummer sicher gehen möchte, kann man seine Leap Card auch einfach an ein anderes Kontaktfeld rechts vom Eingang halten und dann werden standardmäßig 2,50€ abgezogen. Die Leap Card begrenzt die von Studenten maximal zu zahlenden Busfahrpreise jedoch automatisch auf 5€ pro Tag und 20€ pro Woche. Tritt man nach Erreichen der „Cap“ weitere Fahrten an, werden diese nicht mehr vom Guthaben abgezogen. Will man zusätzlich zum Bus auch noch die Straßen- oder S-Bahn nutzen, so beträgt die Daily Cap 7,50€ und die Weekly Cap 30€. Zusätzlich dazu stehen noch einige andere Optionen, wie Wochentickets usw. zur Auswahl, die aber auch nicht bedeutend billiger sind. Alles in allem ist der ÖPNV in Dublin also eine sehr teure Angelegenheit.

Stadtweite Nachtbusse gibt es nur am Wochenende und ansonsten fahren die letzten Busse unter der Woche leider schon gegen 23:30. Nachtbusse am Wochenende mit einem „N“ in der Nummer kosten pauschal 4,50€ und zählen nicht in die Cap der Leap Card rein. Glücklicherweise wurden im Dezember 2019 die Buslinien 41 (Flughafen – Innenstadt) und Nummer 15 zu 24-Stunden-Buslinien umgewandelt, die 24/7 und nachts jede halbe Stunde fahren, und das sogar zu den üblichen Fahrpreisen. Weitere 24/7-Buslinien sollen noch folgen.

Kleiner genereller Hinweis: Man muss meist vorne beim Fahrer ein- und auch wieder aussteigen und man bedankt sich immer beim Aussteigen kurz beim Busfahrer.

## **7. Wohnen**

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Der Wohnungsmarkt in Dublin ist ein hart umkämpftes Pflaster und alle reden ständig von einer „Housing Crisis“. Dementsprechend werden im Vergleich zu Berlin unverschämte überhöhte Mieten für lächerlich kleine Zimmerchen verlangt, da Häuser und Wohnungen in Irland eher deutlich beengter ausfallen. Ich habe oft festgestellt, dass unter 500€ für ein kleines Einzelzimmer eigentlich nichts geht. Teilt man sich ein Zimmer mit jemandem, sind 400-500€ durchaus realistisch. Ich persönlich zahlte 650€ monatlich für mein recht großes Einzelzimmer mit Doppelbett und Schreibtisch in ausgezeichneter Nähe zur DCU und zu vielen Buslinien. Alle Nebenkosten waren dabei inbegriffen und die Hauseigentümer putzten das Haus, bis auf mein Zimmer. Verpflegung musste ich mir aber komplett selbst kaufen, das ist bei anderen Vermietern manchmal zumindest halbtags inbegriffen, insbesondere wenn man bei Familien mit Kindern wohnt. Das Zimmer fand ich nach mehrtägiger Suche vor Ort über daft.ie und es gehörte einem lettischen Ehepaar, das dort ebenfalls wohnte und noch zwei Zimmer untervermietete. Als Kautionszahlung zahlte ich eine Monatsmiete im Voraus. Andere Webseiten helfen sicherlich auch weiter und liefern wahrscheinlich etwas günstigere Angebote, wenn man genug Zeit und Geduld mitbringt. Von Deutschland aus ist es extrem schwierig bis unmöglich, ein Zimmer zu mieten, da man ja nicht vor Ort ist. Es ist deshalb also enorm wichtig, genug Zeit in die Suche zu stecken. Das International Office der DCU schickt einem auch eine lange Liste mit Kontaktdaten von Personen und Familien, die früher schon einmal Zimmer an Studenten untervermietet haben. Viele meiner Freunde fanden ihre Unterkünfte über diese Liste. Kommerzielle Anbieter oder Facebookgruppen wären weitere Möglichkeiten.

## 8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Als Hauptstadt Irlands bietet Dublin natürlich alles, was man mit irischer Kultur verknüpft. Einige Sehenswürdigkeiten, satte, grüne Landschaften in der Umgebung und natürlich Guinness und Spirituosen in gemütlichen Pubs mit Livemusik. Kulturelle Angebote in Dublin müssen nicht teuer sein. Es gibt sogar eine ganze Reihe an Museen und Ausstellungen, die kostenlos sind. Ansonsten bewegen sich Preise für Kultur in einem ähnlichen Rahmen wie in Berlin. Die Schönheit Irlands liegt jedoch nicht unbedingt in den Städten, sondern viel mehr in der Landschaft und der Natur der Insel. Viele Steilküsten, Strände, Wiesen und auch Berge gehören zum Bild der Insel. Man kann viel Zeit am Meer verbringen und z.B. einen Abstecher zu Wanderungen auf der Howth-Halbinsel, in Dun Laoghaire und Greystones machen.

Abhängig von den individuellen Vorlieben kann man durchaus richtig viel Geld in Dublins Nachtleben und für Kulinarisches ausgeben. Wenn man aber aufs Geld gucken will, kann ich den Dicey's Garden Club nur wärmstens empfehlen. Hier kommt man unter der Woche bis 19 Uhr kostenlos rein (danach 10€) und kann dann Getränke für 2,50€ kaufen. Montags kosten alle Biere und Cider sogar nur unschlagbare 1,50€! Stärkerer Alkohol wird für überaus humane 2,50€ verkauft. An Wochenenden steigen die Preise etwas und man muss auch zwingend 10€ Eintritt bezahlen. Die Musik in diesem Club mit Open-Air-Innenhof besteht überwiegend aus Pop und einem Mix aus allem, was so gerade angesagt ist, wechselt aber eher selten. An Wochenenden gibt es sehr häufig Latino Nights mit Reggaeton. Dicey's verkauft ab 22 Uhr sogar Burger und Pommes für 2€. Neben Dicey's kann ich auch noch die Pub-Kette Wetherspoon empfehlen, in der man gute Getränke- und Essensdeals absahnen

kann. Man braucht zum Bestellen eine App, in der die Tischnummer eingegeben wird und dann bezahlt man online.

Will man einen urigen und rustikalen Pub, möglichst noch mit Livemusik, erleben, muss man für Essen und Trinken tiefer in die Tasche greifen, aber es lohnt sich wirklich allemal, weil es einfach ein einzigartiges Gefühl voller Lebensfreude ist. Ein Pint Guinness gibt es sehr selten ab 5€ (eher Richtung 6€) und alles andere ist sowieso nochmal teurer. Ein Pub, der mir besonders gut gefallen hat, war The Celt mit toller Livemusik und echt urigem Ambiente. Orte im Touristenviertel Temple Bar sind völlig überbezahlte und überfüllte Touristenfallen, die man am besten meiden sollte.

Ein extrem wichtiges und für Partygänger sehr trauriges Manko an Dublins Nachtleben ist jedoch, dass ausnahmslos ALLE Clubs, Pubs und Bars um 3 Uhr morgens schließen und jeden rauswerfen. Dann strömen plötzlich große Menschenmassen auf die Straßen und alle versuchen, ein Taxi zu bekommen oder in einen der wenigen Nachtbusse zu kommen.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Da Irland und insbesondere Dublin ein eher teures Reiseziel sind, reichte mir die ERASMUS-Finanzierung bei weitem nicht aus, um über die Runden zu kommen. Ich hatte jeden Monat etwa 1000-1200€ Lebenshaltungskosten in Dublin. Meine mit Abstand größte monatliche Ausgabe war mit 650€ die Miete, gefolgt von Lebensmitteln, die man zum Glück relativ kostengünstig bei Aldi Süd, Lidl und Tesco kaufen kann. Vermeiden sollte man Spar und Gala, denn die sind in der Regel teuer. Ausgaben fürs Essen- und Feierngehen machten teilweise auch einen nicht unerheblichen Faktor aus, aber das ist ja alles ziemlich subjektiv und von den eigenen Vorlieben abhängig.

Den größten Teil meines Lebensunterhalts bestritt ich vom Auslands-BAföG, das nochmal wesentlich höhere Fördersätze und lockerere Grenzwerte ansetzt als das Inlands-BAföG, weshalb ich nur jedem dringend empfehlen kann, sich damit mal auseinanderzusetzen. Zusätzlich vermietete ich meine Wohnung in Berlin unter, erhielt etwas Unterstützung von meinen Eltern und arbeitete in Deutschland in den Semesterferien. So kam ich nicht in Geldnot und musste auch nicht darüber nachdenken, mir in Irland einen Job zu suchen. Keiner meiner internationalen Freunde und Bekanntschaften musste während der ERASMUS-Zeit arbeiten, im Gegensatz zu den irischen Studenten, die ja irgendwie ihre 3000€ Studiengebühren im Jahr und das teure Leben in Dublin bezahlen müssen.

**Sind Sie mit der Veröffentlichung Ihres Sachberichtes einverstanden?**

**Ja**

**Datum**

04.06.2020